

DW/DP Zeitgeschehen

Sendung: Weltspiegel/Amerika

Sendedatum: 16.9.05

Titel: „Música mestiza – Lateinamerika entdeckt sich neu“

Aut.: Mirjam Gehrke

Ansage:

Lateinamerika entdeckt sich neu – unter dieses Motto könnte man die sogenannte Mestizo-Musik stellen. Weltmusik war gestern – Mestizo mischt lateinamerikanische Rhythmen wie Salsa, Cumbia und Merengue mit Ska, Pop und Punk, Reggae und HipHop. Die Texte üben beißende Kritik an den sozialen Verhältnissen. Die Globalisierung empfindet eine Mehrheit der Lateinamerikaner als Ausverkauf ihrer Kultur, als Verarmung und politische sowie wirtschaftliche Bevormundung durch den Norden, v. a. durch die USA. Der Münchner Trikont-Verlag hat jetzt erstmals in Deutschland eine CD mit einem umfassenden Überblick über die Mestizo-Szene veröffentlicht.

Beitrag:

Mestizo - das war früher ein Schimpfwort in Lateinamerika - eine Herabsetzung der Mischlinge, halb Indios, halb Spanier, die allein auf Grund ihrer dunkleren Hautfarbe und ihrer indianischen Gesichtszüge diskriminiert wurden. Genau auf diese Mischung, auf die Verschmelzung unterschiedlicher Kulturen und Wurzeln ist man heute stolz - in der Musikszene Lateinamerikas ist Mestizo-Musik die Antwort auf die Folgen von Globalisierung und die Erfahrungen von Unterdrückung, Verarmung, Hoffnungslosigkeit.

Musik: Panteón Rococó "La Carencia"/ Track 1

Nach acht Stunden Arbeit

Spürt man Hoffnungslosigkeit zu Hause

Durch den täglichen Druck

Ist kein Fortschritt möglich

Und so sind Jahrzehnte Jahre vergangen

Denn in einer globalisierten Welt

Ist kein Platz für die Armen.

La Carencia, der Mangel, heißt dieser Hit der mexikanischen Mestizo Band Panteón Rococó. Ihre Musik ist eine fulminante Mischung aus Salsa und Merengue, Ska, Punk und Reggae. Seit dem Aufstand der Zapatisten am 1. Januar 1992 im süd-mexikanischen Bundesstaat Chiapas ist die Ska-Szene in Mexiko stark politisiert. In den Texten geht es um den Lebensalltag der Menschen in einem Land, in dem die Schere zwischen Arm und Reich immer dramatischer auseinander klafft. So auch in Argentinien, wo sich die Arbeitslosen, die Piqueteros inzwischen zu einer wütenden sozialen Bewegung zusammengeschlossen haben. Las Manos de Fillipi aus Mendoza haben sich mit ihren Rhythmen - einer Mischung aus Punk und Cumbia - und ihren scharfen Texten auf die Seiten der Piqueteros geschlagen - keine Kundgebung, keine Straßenblockade, bei der die Lieder von Las Manos de Fillipi nicht zu hören sind.

Musik Las Manos de Filippi „Los métodos piqueter@s“/Track 8

*Dass man überall die Macht der Arbeiterklasse sieht,
Straßenblockaden und Volksversammlungen
Dass man überall die Macht der Arbeiterklasse sieht,
Die besten, die einzigen, die Methode der Piqueteros.*

Viele der zur Zeit angesagten Bands wie Panteón Rococó aus Mexiko, Manos de Filippi oder Un Kuartito aus Argentinien oder Coffee-Makers aus Kolumbien kommen aus den Armenvierteln der ausufernden Metropolen Lateinamerikas. Die Musiker und Texter stammen aus einer Generation, die nach der Zeit der Militärdiktaturen geboren ist, die jedoch erleben mussten, dass die Demokratien nicht zu einer gerechteren Gesellschaft geführt haben. Gewalt und Korruption sind an der Tagesordnung. Die Globalisierung und ihre Interessenvertreter, der IWF und die Weltbank, haben viele Länder in die wirtschaftliche Krise getrieben. Die argentinische Band Karamelo Santo, die mit Manu Chao zusammen schon auf Welttournee waren, üben in ihrem Song "La picadura" - Der Mückenstich - scharfe Kritik am IWF und der Verschuldungspolitik der arg. Regierungen:

Musik: Karamelo Santo „La picadura“/Track 4

*Der IWF hinterlässt seine Stiche
auf der Welt. Siez zu, das er dich nicht sticht.
Durch die Diktaturen haben sie mich verschuldet
und jetzt wollen sie, dass wir zurückzahlen was wir nicht können*

Mestizo-Musik ist die ideale Party-Musik und bezieht dabei zugleich politisch Stellung. Die CD Mestizo Music, herausgegeben vom Münchner Trikont-Verlag, bietet einen umfassenden Überblick über die aktuellen Mestizo-Bands in Lateinamerika und auch Europa: La Papa Verde z. B. ist in Köln ansässig, ein Chilene, ein Mexikaner, ein Kolumbianer und vier Deutsche haben den Mestizo-Gedanken noch weiter gesponnen: Cumbia, Ska und Punk-Rhythmen werden munter gemixt – mit diesen Elementen hat La Papa Verde auch die Lieder der Edelweißpiraten neu vertont. Die Edelweißpiraten waren Jugendgruppen, die sich gegen Nazidiktatur in Deutschland zusammengeschlossen hatten.

Musik: La Papa Verde „La Paloma de la Paz“/Track 9

Die Titel auf der CD Mestizo Music – Rebelión en América Latina stecken voller Energie und voller Wut – die Rhythmen sind eingängig und tanzbar. Die musikalische Genialität der Bands ist unterschiedlich – zwischen Sargento García und La Papa Verde, zwischen Abuela Coca aus Uruguay und Amparanoia aus Spanien gibt es durchaus Qualitätsunterschiede. Das Booklet zur CD bietet Informationen zu den Bands. Leider sind nicht alle Texte abgedruckt, und in manchen Fällen ist die deutsche Übersetzung etwas holprig. Aber darüber tröstet die mitreißende Musik auf jeden Fall weg.